

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 86.

Samstag 4. Nov.

1854.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeich- neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzei- ger erscheinende weitere Bekanntma- chung hiemit auf, ihre Ansprüche ge- hörig anzumelden.

† Alt Johann Georg Keuttler,
gewes. Tagelöhner in Neubulach,
am

Montag den 11. Dez.
Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhaus in Neubulach.
Den 1. Nov. 1854

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Ro t t e n b u r g.

Zu Ausführung von Näh- und Strickarbeiten jeder Art ist hier fortwährend eine große Anzahl vorzüglich tauglicher Gefangenen an- wesend und sind daher Aufträge sehr erwünscht. Als Mackerlohn werden für ein Herrenhemd nur 16 fr., für ein Frauenhemd 10 fr., ein Kinder- hemd 8 fr., 1 Paar Socken 6 fr. u. s. w. berechnet.

Den 31. Okt. 1854.

K. Zuchtpolizeihaus-Verwaltung.
Zeitter.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an die kürzlich verstorbe- nen unten benannten Personen sind, wenn sie bei den Auseinandersetzungen

berücksichtigt werden sollen, am 11. Nov.

Nachmittags 2 Uhr
bei uns nachzuweisen.

Den 2. Nov. 1854.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

- 1) Kaiser, Johann Andreas, Stricker.
- 2) Käuffele, Christiane, ledig.
- 3) Nonnenmann, Christiane Do- rothea, ledig.

Remonte Aufkauf.

Derselbe findet am
Freitag den 1. Dez.
Vormittags 9 Uhr

in Herrenberg statt.

Die Verkaufsliebhaber werden ein- geladen, ihre Pferde der Remontir- ungs-Kommission daselbst vorzuführen.

Die zu verkaufenden Pferde müssen vollkommen gesund und erkrankt sein, sollen das 5. Jahr zurückgelegt und das 8. noch nicht erreicht haben, jün- gere Thiere werden nur ausnahms- weise bei vorzüglicher Qualifikation angenommen.

Die Pferde müssen wenigstens 15 Faust und 2 Zoll messen.

Hengste werden nicht gekauft.

Neben der Gewährleistung für die gesetzlichen Hauptmängel haben die Verkäufer 10 Tage lang für den Feh- ler des Koppens zu garantiren.

Die Gewährzeit nimmt mit der Be- zahlung des Kauffchillings ihren An- fang und es erfolgt diese nach voran- gegangener Augenvisitation unmittel- bar nach jedem vollzogenen Kaufe in jeder Station.

Den 31. Okt. 1854.

Stadtschuldbeissenamt.
Schuldt.

Calw.

Alle diejenigen, die ihre Holzgeld- schuldigkeiten, von welchen die Borg- termine alle längst abgelaufen sind, noch nicht entrichtet haben, werden an deren Bezahlung bis Martini d. J. erinnert; nach Ablauf dieser Frist müßten mißliebige Maßregeln gegen die Säumigen ergriffen werden.

Den 3. Nov. 1854.

Waldmeisteramt.
Dingler.

Calw.

(GartenVerpachtung).

Das der hiesigen Stadt gehörige Gärthen im Zwinger neben Ober- amtsgerichtsdienier Bizer wird am nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre verlichen wer- den.

Den 1. Nov. 1854.

Stadtpfleger.
Schuler.

Calw.

(Aufforderung zu den Vorbereitungen für die Rekrutirung von 1855).

Unter Hinweisung auf Art. 24 des Rekrutirungsgesetzes, die §§ 8 bis 27 der Vollziehungs-Instruktion vom 30. Dez. 1843 und auf die oberamt- liche Bekanntmachung vom 14. Dez. 1852, Wochenblatt Nro. 98, werden die Ortsbehörden dieses Bezirks zu Anfertigung der Rekrutirungslisten in Doppelschrift, öffentlicher Auflegung derselben auf den 1. Dez. d. J., zu öffentlichem Anschlag eines Namens- Verzeichnisses in der Mitte desselben Monats, und endlich zur Einsendung eines Exemplares der Liste bis 2. Ja-

nuar 1855 mit Anschluß einer Urkunde über Beobachtung der dießfalligen Vorschriften (§ 8 u. 25 der Instruktion) aufgefördert.

Der Bedarf an Listen wird durch die Amtsboten ausgesendet werden. Die Aufzeichnung der Pflichtigen und die hierauf sich beziehenden Vorschriften sind in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Den 2. Nov. 1854.

K. Oberamt.
Fromm.

G e d i n g e n.
(Gläubigeraufruf).

Wer an alt Jakob Friedrich Netter, Schuhmacher von hier, irgend welche Ansprüche zu machen hat, wolle dieß binnen 15 Tagen erweisen, um bei Erledigung dessen Schuldenwesens berücksichtigt werden zu können.

Den 3. Nov. 1854.

Gemeinderath.

G ä r t r i n g e n
Oberamts Herrenberg.
(Fahnißverkauf).

In der Verlassenschafts Sache des vorstorbenen Freiherrn v. Hiller dahier wird an den nachbenannten Tagen im Schloßgebäude eine Fahniß-Versteigerung stattfinden, und unter der Bedingung baarer Bezahlung je von

Vormittags 9 Uhr an zum Verkauf kommen am

1) Montag den 6. Nov.

Geschmuck von Gold und Edelsteinen, Silbergeschirt, Küchengeschirt von Nöß, vieles von Zinn, Kupfer, Eisen und Blech;

2) Dienstag den 7. Nov.

Mannskleider, Bettgewand, worunter mehrere Matrazen, Gemälde und Kupferstücke mit und ohne Rahmen und Küchengeschirt von Holz;

3) Mittwoch den 8. Nov.

Leinwand, worunter insbesondere auch vieles an seinem Tischzeug;

4) Donnerstag den 9. Nov.

Tisch- und Küchengeschirt von Porzellan, Steingut, Glas und eine große Anzahl von Schreibwerk;

5) Freitag den 10. Nov.

allerlei Hausrath, Fuhr- und Reitgeschirr, unter welchem Ersterem eine noch gut erhaltene Chaise und eine Droschke; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Okt. 1854.

Der Theilungskommissär
Gerichtsnotar
Hauff.

S i m m o z h e i m.
(Gläubigeraufruf).

Wer Forderungen an den verstorbenen Ludwig Linsenheil, Gemeinderath und Metzger dahier, zu machen hat wolle solche

binnen 21 Tagen

beim Waisengericht dahier einreichen; im Unterlassungsfall können dieselben bei der Theilung nicht berücksichtigt werden.

Den 27. Okt. 1854.

Waisengericht.
Vorstand
Schwämmle.

U n t e r r e i c h e n b a c h.
(Liegenchaftsverkauf).

Das in No. 59 dieses Blattes beschriebene Wirthshaus zum Lamm ist mit den 3 dabei aufgeführten Grundstücken um den niedern Preis von 1400 fl. angekauft. Am

30. Nov.

Mittags 1 Uhr

wird der dritte Verkauf vorgenommen, wozu die Liebhaber (unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen) wiederholt eingeladen werden mit dem Anfügen, daß dem Meistbietenden sogleich unbedingt zugeschlagen wird.

Den 24. Okt. 1854.

Für den Gemeinderath
Vorstand Rothfuß, StB.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

(Geschäfts-Empfehlung).

Weinen hiesigen sowie auswärtigen werthen Geschäftsfreunden empfehle ich mein Geschäft wiederholt mit der

Zusicherung guter, schneller und billiger Bedienung.

Hauptsächlich mache ich ein geehrtes Publikum auf meine schon längst betriebene Seiden- und Kleiderfärberei aufmerksam, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Karl Fried. Aug. Welling
Färbermeister bei der Ziegelhütte.

C a l w.

Es können sogleich einige Schlafgänger eintreten bei

Johannes Degenhardt
in der Badgasse.

M e r t k l i n g e n.
(Obstbäume-Empfehlung).

Aus meiner Baumschule kann ich jetzt und bis zum nächsten Frühjahr bedeutende Quantitäten hochstämmiger Apfel-, Birnen-, Wallnuß und Zwetschgen-Bäume, sowie Pappel- und Roskastanien-Stämme für größere Anlagen zu sehr billigen Preisen abgeben, und werden bei größeren Abnahmen eine weitere Preisermäßigung gestattet.

Holzinger, ref. Schultheiß.

C a l w.

Filzschuhe und Filzstiefel sind in schönster Auswahl zu haben bei

Louis Schlaich,
Schuhmacher in der Vorstadt.

N e u b u l a c h.
(Auktion).

Am nächsten

Dienstag den 7. Nov.

Mittags 1 Uhr

werden gegen baare Bezahlung 40 Zentner Heu

1 Kuh und

ein Seilerhandwerkszeug

im Hause der Wittve des Seilers Strickel im öffentlichen Aufstreich verkauft.

C a l w.

Rechten Weinessig, die Maas à 12 fr. empfiehlt

Aug. Schnauffer
bei der untern Brücke.

Gebrüder Leder's balsamische Erdnuß-DeI-Seife

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und wird nach wie vor a Stück mit Gebr. Anweisung 11 fr. — 4 Stück in einem Paket 35 fr. — ächt nur allein verkauft bei Wilhelm Enslin in der Ledergasse in Calw.

Calw.

(Obstbäume).

Nächsten Montag den 6. Nov. sind beim Köpfe aus der pünktlich sortirten Baumkule des F. Säuller in Al-tenstaig schöne, gehörig erstarke Obst-bäume zum Verkauf ausgestellt.

Calw.

Unterzeichneter vermißt einen grün-seidnen Regenschirm, welcher in der Badzeit ausgeliehen und zurückzugeben vergessen worden sein könnte. Sollte dieß der Fall sein, so bittet um ge-fällige Zurückgabe

Fried. Schnauer
Rothg. und Badihaber.

Weil die Stadt.

Mittwoch den 8. Nov. Nachmittags 1 Uhr wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Zeugschmieds J. Dol-finger dessen sämmtlicher Werkzeug verkauft, bestehend in

einem Blasbalgen, 3 Schraub-stöcken, 2 Schneidkluppen, 1 Polirscheibe sammt Schwung-rad etc.

wozu die Liebhaber einladet

Die Wittwe

R. Dolsinger.

Calw.

Für die am landwirthschaftlichen Fest uns zugekommenen Gaben sa-gen wir dem verehrlichen Vorstand und den Mitgliedern des Vereins un-sern wärmsten Dank.

Die 4 Knechte.

Calw.

Dem Unterzeichneten ist dieser Tage eine Wagenwende mit den Buchstaben U. K. bezeichnet, abhanden gekommen. Wer zur Entdeckung derselben behilf-lich ist, erhält eine gute Belohnung.

Friedrich Keller, Ziegler.

Calw.

Da ich nun im Besitz einer Goffrir-

und Grippelmaschine bin, so erlaube ich mir, mich einem geehrten Publi-kum zur Verfertiigung aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände unter Zusicherung billigster und schnellster Bedienung, sowie auch im Bügeln au-ßer dem Hause, bestens zu empfehlen.

Jacobine Niedhammer
Wattmachers Tochter.

Calw.

Mit Futterbarchent, Baum-wollbiber, Cassinets, baum-wollenen Herrenhemden und blauen Fuhrmannshemden, sowie baumwollenen und wollenen Strickgarnen

bin ich schon längst gut sortirt und empfehle solche, sowie meine übrigen Artikel zu recht billigen Preisen aufs angelegentlichste.

Christof Widmann.

Calw.

Von heute an schenke ich wieder Bier aus.

Kempff z. Jungfer.

Nach dem neuen Fahrtenplan unse-rer StaatsEisenbahn, welcher vom 5. Nov. an in Wirkung tritt, findet die Abfahrt der Personenzüge in Stuttgart folgendermaßen statt, nach:

Friedrichshafen 6 U. 30 M. Morg.,
11 U. 10 M. Vorm., 2 U. 20
M. Nachm.

Ulm (Eilzug 6 U. Abends.

Eßlingen 8 U. 10 M. Morg., 8
U. Nachts.

Bruchsal und Heilbronn 6 U. 45
M. Morg., 9 U. 55 M. Vorm.,
2 U. 10 M. Nachm. (Eilzug),
5 U. 30 M. Abends.

Vietigheim 1 U. 30 M. Nachm.,
7 U. 45 M. Nachts.

Aufbewahrung der Kartoffeln, um dieselben gesund zu erhalten. Hier-zu hat ein Einwohner zu Schweinfurt im vorigen Jahre ein einfaches Mittel angewandt. Derselbe hat in seinem Keller gewöhnliche Holzkohlen für sein Geschäft aufbewahrt und auf diese Kohlen den für seine Familien berech-neten Bedarf von Kartoffeln geschüttet dieselben blieben gesund bis es fast wieder neue gab, während ein Freund von ihm, der von denselben Kartoffeln gekauft hatte, solche schon im Januar um jeden Preis wegschaffen mußte, da sie sonst sämmtlich verfault wären. Dieses Mittel verdient um so eher Beachtung, als es keine wesentlichen Kosten verursacht, indem die Kohlen nach wie vor zu gebrauchen sind.

Erdmüthe.

(Fortsetzung).

Gottfried redete fortan kein übriges Wort mehr mit Bläsi, der die Auflös-ung seines Bräutigamstandes aufnahm, als ob das ihn gar nichts angehe, er blieb still und schaute immer träu-mend drein. Sein Schwager war der einzige, dem er sich anschloß, er arbei-tete lieber für ihn als im elterlichen Hause und wenn man nach dem Korn-marke fuhr, der jetzt nach der Stadt verlegt war, leistete er am liebsten

Knechtendienste und blieb bei den Pferden. Dabei sah er in gleicher Weise wie vordem frisch und jugendlich aus, nur hatte er die seltsame Angewohnheit, daß er auf manche Anrede nichts antwortete, sondern nur still wehmüthig lächelte.

So vergingen drei Jahre. Als einst in der Zeit der beginnenden Heuernte Bläsi seine Pferde auf dem Marktplatz in der Stadt tränkte, da kam Traudle zu ihm und winkte ihm schon von ferne, er sah sie kommen, aber er rührte kein Glied und dankte nicht ihrem Grusse.

„Gottlob, daß du da bist,“ rief Traudle. Bläsi sah, daß seine Pferde die triefenden Mäuler aus dem Troge hoben, er pfiß ihnen aber sie foffen nicht mehr und er führte sie in das Wirthshaus zurück. Traudle konnte vor raschem Athmen nicht sprechen, sie ging neben ihm her und sagte:

„Bläsi, wach auf, Schlafenszeit ist vorbei.“

Er sah sie kaum an und band die Pferde wieder an die Krippe.

„Hörst mich denn gar nicht? Ich hab dir was Gutes zu sagen, an das kein Mensch denkt. Um Gottes willen, bist denn wirklich hinterfinnt?“ fragte Traudle mit steigender Angst und prallte schein zurück als Bläsi sie durchbohrend anschaute.

„Was willst von mir? Was hast?“ fragte er endlich.

„Hinter der obern Mühle am Bachsteig wartet ein Mädele auf dich und hat mich zu dir geschickt. Sag, thut dir's nichts, wenn ich dir sag wer's ist? Sag's doch. Es ist ein Mädele, es bringt dir Botschaft von der Erdmuth.“

Als ginge plötzlich die Sonne auf, so hell wurde das Antlitz Bläsi's, er faßte Traudle am Arme, daß sie laut aufschrie.

„Wo ist das Mädele? Wo?“ fragte er.

„Komm mit.“

Er ging raschen Schrittes neben Traudle und als sie über den Weg kamen, sah er eine verhüllte Frauengestalt mit einem weißen Kopftuche und einem Bündel auf dem Rücken ähnlich wie sie aus der Umgegend auf Wallfahrten ziehen. Die Gestalt saß unter dem Weidenbaume in sich zusammengekauert, jetzt richtete sie das Haupt empor, ein braunes Auge leuchtete, die Gestalt richtete sich auf und Bläsi rief:

„Bist du nicht? . . . Heiliger Gott im Himmel, du bist's.“

Ein Freudenstreich ertönte, den das gewaltige Rauschen des Stromes nicht verdecken konnte. Erdmuth und Bläsi lagen einander in den Armen.

An den rauschenden Wellen.

„Glaub nicht, daß ich kein rechter Mann bin, ich kann nicht anders, ich muß weinen, du glaubst nicht wie viel tausend Thränen mir ins Herz gesunken sind. Es wird mir so leichter. Laß nur.“ So beruhigte Bläsi, da Erdmuth seine ins Unfassliche gehende Erregung beschwichtigen wollte, „ich freu mich nur, daß ich dich gleich erkannt habe, du hast dich ganz verändert, aber deine Augen die sind's noch. Jetzt sag, wie iß denn möglich? Ist's denn wahr, daß du da bist? Wie hat's denn sein können? Sind's denn schon drei Jahr seit du fort bist oder ist's erst seit gestern?“

So oft auch Erdmuth beginn

wollte, ihre Geschichte zu erzählen, sie wurde immer wieder unterbrochen von Ausrufungen der Liebe und Bewunderung. Endlich verbot sie jede Zwischenrede und begann:

„Da an dem Platz wo wir jetzt sind, da hat mein großes Unglück angefangen, da hat sich mein Vater ins Wasser stürzen wollen, wenn ich nicht mit ihm geh, und wahr bleib's, wie's auch kommen ist, ich bin doch seine einzige Freund auf der Welt und unterwegs hat er mir all' die Stunden gedankt daß ich ihn nicht verlassen habe. O Bläsi glaub mir und thut mir die Liebe und zweifle nicht daran, ich will dir's zeitlebens vergelten, er ist an dem was mir geschehen ist, so unschuldig wie du; nur das ist sein Unrecht: er hat mir die Hölle vorgestellt wenn ich zu euch komm und wie dein Vater dich zu todt plagt, und mich dazu, und ich kann's jetzt selber nimmer begreifen wie mir's gewesen ist.“ (Fortf. s.)

Zeitung für Landleute.

Die Engländer haben jetzt einen Theil eines nördlichen Buchstufers von Sebastapol besetzt und ihre Kanonen beherrschen die Stadt. Das Bombardement dauert ununterbrochen fort.

Die Angabe, als ob die Allirten nach der Einnahme von Sebastapol ihre Winterquartiere in der Türkei nehmen würden, ist unbegründet; im Gegentheil, Sebastapol wird besetzt bleiben. Magazine und Spitäler werden dort errichtet werden, die Krim wird nicht nur nicht wieder geräumt werden, sondern man wird die Russen unablässig verfolgen.

Nächsten Sonntag Vormittag wird predigen: Fischer.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Kirchner.